

Tagung »Ländliche Volkskultur im Spätmittelalter in neuer Sicht« in Bad Windsheim (Mittelfranken) am 25. und 26. April 1996.

Der Anlaß zu diesem von Konrad Bedal und Hermann Heidrich organisierten Treffen im Fränkischen Freilandmuseum Bad Windsheim, das Wissenschaftlern verschiedener historischer und naturwissenschaftlicher Disziplinen ein Forum zu Erfahrungsaustausch und Diskussion über ländliche Kultur im späten Mittelalter bieten sollte, war unter anderem die Erweiterung der Baugruppe »ländliches Mittelalter« im Bereich des Freilandmuseums. Das zweitägige Symposium, an dem etwa 65 Personen teilnahmen, begann mit einem Rundgang durch die am 25. April eröffnete Ausstellung »Spuren des Alltags«, die dem Bad Windsheimer Spitalfund aus dem späten Mittelalter gewidmet war.

Nach einer Einführung in das Tagungsthema durch Hermann Heidrich sprach Helmut Hundsbichler (Institut für Mittelalterliche Realienkunde, Krems) über den Faktor »Mensch« in der interdisziplinären Kulturforschung aus der Sicht des Mittelalterhistorikers. Der darauf folgende Vortrag von Bärbel Kerkhoff-Hader (Lehrstuhl für Heimat- und Volkskunde, Universität Bamberg) hatte die Bildtafeln der *Ars memorativa* von 1490 als vielfältig nutzbare Quelle für die spätmittelalterliche Arbeits- und Dingkultur zum Inhalt. Das Referat von Hans Losert (Lehrstuhl für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, Universität Bamberg) beschäftigte sich mit den archäologischen Zeugnissen zur ländlichen Kultur im späten Mittelalter, die vor allem für den bayerischen Raum bislang nicht gerade zahlreich sind. Anhand von neuen Untersuchungsergebnissen aus Südwestdeutschland stellte Manfred Rösch (Landesdenkmalamt Baden-Württemberg) im Anschluß Pflanzenreste als wichtige historische Quellen spätmittelalterlicher Alltags-

kultur vor. Der Historiker Dieter Rödel (Penzberg) referierte über ein längerfristig angelegtes Projekt, in dem die spätmittelalterlichen Urbare des Hochstifts Würzburg untersucht und anschließend ediert werden sollen. Kurzberichte zum Thema »Mittelalter« aus verschiedenen Freilichtmuseen und verwandten Forschungseinrichtungen aus dem deutschsprachigen Raum folgten. Klaus Freckmann (Freilichtmuseum Sobernheim) informierte dann über den derzeitigen Forschungsstand zur spätmittelalterlichen Profanarchitektur in den Rheinlanden und den angrenzenden Gebieten. Fred Kaspar (Telgte) beschäftigte sich, unter besonderer Berücksichtigung des »Hallenhauses«, kritisch mit dem spätmittelalterlichen ländlichen Hausbau in Nord- und Nordostdeutschland. Benno Furrer (Hünenberg) berichtete im Anschluß über eine Reihe neuer spektakulärer dendrochronologischer Datierungen von Blockbauten aus dem dörflichen Raum in der Schweiz in das 12. Jahrhundert. Es folgte ein ausführlicher Vortrag von Josef Vareka (Prag) zum mittelalterlichen ländlichen Hausbau in Böhmen. Robert Koch (Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Außenstelle Nürnberg) stellte dann eiserne Schindelnägel als bislang kaum beachtetes archäologisches Indiz für besondere Dachformen vor. Zuletzt sprachen Walter und Wolfgang Kirchner (Viehhausen, Schrobenhausen) über den hochentwickelten spätmittelalterlichen Steinbau im ehemaligen Weinbauort Matting bei Regensburg.

Die Referate sollen in einem Tagungsband, der 1997 in Druck gehen wird, publiziert werden.

Im Anschluß an die Vorträge führte Konrad Bedal durch einige zum Teil in den letzten Jahren restaurierte spätmittelalterliche Gebäude im Stadtgebiet von Bad Windsheim, die mittlerweile in das Museum integriert wurden, sowie durch die »Baugruppe Mittelalter« im Freilandmuseum.

In Gesprächen unter den Teilnehmern wurde immer wieder deutlich, daß die Zusammenarbeit zwischen Archäologen, Hausforschern und Volkskundlern unbedingt intensiviert werden sollte.

Hans Losert